

# «Ich höre benediktinische Choräle»

**KANDIDAT** → Im *Blick am Abend*-Wahlspecial steht Andreas Fagetti (55) Red und Antwort.

**Welches war Ihr bestes Schulfach, welches das schlechteste?**  
Das beste: Analytische Geometrie. Das schlechteste: Französisch.

**Welche Superkraft hätten Sie gerne?**  
Die habe ich bereits: Lebenskraft.

**Ihre Lieblings-App?**  
Skype.

**Ihre Lieblingsgestalt in der Geschichte?**  
Nestor Machno (ukrainischer Anarchist)

**Was hören Sie für Musik?**  
Charlie Parker, benediktinische Choräle, James Blood Ulmer, John Cooper Clark. Meine Freunde sagen, ich hätte einen Scheiss-Musikgeschmack.

**Mit welchem Verkehrsmittel sind Sie am liebsten unterwegs und wieso?**  
Zu Fuss, weil ich dann ganz zu mir selbst komme.

**Wer ist Ihr Vorbild?**  
Agam, ein indonesischer Freund – wegen seiner Lebensfreude.

**Wann haben Sie das letzte Mal geweint?**  
Bei der Geburt meiner Kinder, vor Glück.

**Haben Sie schon mal gekifft?**  
Ja, aber ich kann mich nicht mehr erinnern, ob ich inhaliert habe.

**Mit wem würden Sie nie ein Bierchen trinken gehen?**  
Ich trinke nie Bierchen, nur Bier. Es gibt momentan nie-

manden, mit dem ich nicht eins schnappen würde.

**Wohin gehen Sie am liebsten in die Ferien?**  
Burma.

**Würden Sie Flüchtlinge bei sich aufnehmen? Wenn ja, wie viele?**  
Wenn ich zwei Stockbetten in mein Zehnquadratmeter-Zimmer stelle: drei.

**Bei welcher Debatte hören Sie im Parlament sicher nie zu?**  
Hört da jemand zu?

**Wie alt waren Sie, als Sie wussten: «Ich will in die Politik»?**  
55 Jahre und 8 Monate.

**Wie viel verdienen Sie?**  
4000 Franken pro Monat.

**Ihr Motto?**  
«Lebe jeden Tag, als wärst dein letzter.»

Alle Antworten auf [blickamabend.ch](http://blickamabend.ch)



Würde drei Flüchtlinge bei sich aufnehmen  
Andreas Fagetti (55, Demokratie ermöglichen).

## «WOCHENZEITUNG» VS. «WEITWOCHE»

Der «Weltwoche»-Redaktor Peter Keller (SVP) ist der einzige Nationalrat des Kantons Nidwalden und hätte eigentlich am 18. Oktober still wiedergewählt werden sollen. Doch Andreas Fagetti versucht dies nun zu verhindern. Der 55-Jährige schreibt für die lin-

ke «Wochenzeitung» und will mit seiner Kandidatur verhindern, «dass in Nidwalden die Demokratie zur Tyrannie der abnickenden Mehrheit verkommt». Ausser, dass Fagetti gerne in Nidwalden isst, hat er mit dem Kanton nicht viel zu tun. Er stammt aus St. Gal-

# «Ich verdiene mehr als genug»

**KANDIDAT** → Kontrahent Peter Keller (44, SVP) steht im direkten Wahlspecial-Vergleich.

**Welches war Ihr bestes Schulfach, welches das schlechteste?**  
Das beste: Geschichte. Das schlechteste: Französisch.

**Welche Superkraft hätten Sie gerne?**  
Klavier spielen können wie Vladimir Ashkenazy.

**Ihre Lieblings-App?**  
SBB und WhatsApp.

**Ihre Lieblingsgestalt in der**

len und wohnt in Zürich. Für die Kandidatur waren denn auch nur die Unterschriften von zwei Nidwaldnern nötig. Sollte der unwahrscheinliche Fall eintreten, das Fagetti gewinnt, ist seine Zeit bei der «Woz» vorbei und er würde nach Nidwalden zügeln. **Kab**

**Geschichte?**  
Die heldenhaften Versager.

**Was hören Sie für Musik?**  
Funk und Klassik.

**Mit welchem Verkehrsmittel sind Sie am liebsten unterwegs?**  
Am liebsten zu Fuss. Sonst Zug und Auto.

**Wer ist Ihr Vorbild?**  
Meine Eltern.

**Wann haben Sie das letzte Mal geweint?**  
Als ich von der schweren Krankheit eines mir nahe stehenden Menschen erfuhr.

**Haben Sie schon mal gekifft?**  
Einmal – und nichts gespürt.

**Mit wem würden Sie nie ein Bierchen trinken gehen?**  
Mit Langweilern.

**Wohin gehen Sie am liebsten in die Ferien?**  
Schweiz: Berge und Tessin. Sonst: Wo es warm ist und Wein angebaut wird.

**Würden Sie Flüchtlinge bei sich aufnehmen?**  
Private Unterkünfte sind keine Lösung. Die Schweiz muss konsequent unterscheiden zwischen Menschen, die an Leib und Leben bedroht sind und solchen, die einfach ein besseres Leben wollen. Wir können nicht die halbe Welt aufnehmen.

**Bei welcher Debatte hören Sie im Parlament sicher nie zu?**  
Hä? Sorry, ich habe gerade nicht aufgepasst...

**Wie alt waren Sie, als Sie wussten: «Ich will in die Politik»?**  
Ich habe mich 2003 in meiner Gemeinde aktiv zu engagieren begonnen. Politisch interessiert war ich schon als Schüler.

**Wie viel verdienen Sie?**  
Mehr als genug.

**Ihr Motto?**  
Lieber mehr Nidwalden in Bern als mehr Bern in Nidwalden.

Alle Antworten auf [blickamabend.ch](http://blickamabend.ch)

## Polit-Fieberkurve



Noch 15 Tage bis zu den Wahlen

## Zugerin Eveline Suter spielt Edith Piaf

**TOURNEE** → Die Zentralschweizerin ist der «Spatz von Zug» und spielt den «Spatz von Paris» – im neuen Musical «Spatz und Engel».

Die legendärsten Chansonneusen aller Zeiten sind zurück: Das Musical «Spatz und Engel» erzählt die Geschichte von Edith Piaf (1917) und Marlene Dietrich (1901). Der «Spatz von Paris» und der «Blaue Engel» teilten nicht nur ihre Leidenschaft für Musik. «Sie fühlten sich zueinander hingezogen», sagt Musical-Star Eveline Suter (36). «Über die tiefe Freundschaft weiss man jedoch sehr wenig.»

Die Zugerin verkörpert im neuen Stück Piaf. «Ich habe grossen Respekt vor dieser Rolle», sagt sie. «Piaf ist keine erfundene Figur, jeder hat ein Bild von ihr im Kopf, und ich will die Zuschauer nicht enttäuschen.» Suter hat mehrere Biografien über die Sängerin gelesen und Filmmaterial angeschaut. «Gerade lerne ich ihre Lieder, an meinem Französisch muss ich aber noch feilen.»

Sie ging auf Spurensuche in New York: «Ich besuchte Orte, an denen Piaf aufgetreten war.» Beeindruckt hat sie der legendäre Club Versailles: «Als Piaf hier 1947 erstmals auftrat, sass Dietrich im Publikum. So haben sie sich wohl kennengelernt», sagt Suter. «Und einen Tag, nachdem Piafs Geliebter Marcel Cerdan (1933) bei einem Flugzeugabsturz ums Leben kam, sang sie wieder im Versailles.» Neben ihrer Entdeckungstour probte Suter jeden Tag. Gestern landete sie in Zürich, am Abend ging sie zum ersten Probe mit dem Ensemble von «Spatz und Engel». «Es liegt ein grosser, aber schöner Brocken Arbeit vor uns.» **ets**



Der Spatz von Zug  
Eveline Suter singt Chansons von Edith Piaf und Marlene Dietrich (kl. Bild.)



Bringt frischen Wind  
Das Team des Clubs Klangfabrik.

Fotos: Fremibus, Daniel Hellenberger, Keystone, ZG

## Club mischt Nachtleben auf

**BEATS** → Frischer Wind am Inseliquai 12: Im ehemaligen Lokal des Nautilus und Tunnel-Clubs gibt's nun die Klangfabrik. Morgen tritt dort der deutsche Minimal-Techno-DJ Mark Dekoda auf. «Wir orientieren uns an elektronischer Musik aus Berlin oder Ibiza», sagt Geschäftsführer Pat Kohler. Gespielt würden Tech House, Progressive oder Techno. «Es ist keine Charts-Musik, sondern eher aus dem Underground.» Kohler hat das Lokal im Sommer umbauen lassen. «Zuvor war es noch vom Nautilus her im U-Boot-Style eingerichtet.» Jetzt prägen viele LED-Lichter den Club. Die Klangfabrik bietet Platz für rund 800 Personen. Es gibt einen Raucherfloor sowie eine VIP-Lounge. Der Eintritt kostet je nach Programm zwischen 15 bis 25 Franken, die Besucher müssen mindestens 18 Jahre alt sein. **chs**

Anzeige

haar-shop.ch PROFESSIONAL

**CHF 25.- RABATT**  
\*CODE: RI14L1  
Bei jedem Einkauf ab CHF 100.00  
www.haar-shop.ch  
Gültig bis 31.12.2015

Jetzt über 4'000 Beautyprodukte bequem online bestellen!

KÉRASTASE PARIS | L'ORÉAL | SP | WELLA | SCHWARZKOPF PROFESSIONAL | GOLDWELL | SEBASTIAN | REDKEN | TIGI | KERATIN COMPLEX | O-P-I  
CHÉ SHÉLIC | essie | LAB SERIES | sexyhair | M | SERA SPILLMANN | KMS CALIFORNIA | GARNIER | nashi | CLINIQUE